



**Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung
(IMST-Fonds)**

S5 „Entdecken, Forschen und Experimentieren“

**VERTIEFENDER VERNETZTER
NATURWISSENSCHAFTLICHER
UNTERRICHT UND
PRÄSENTATIONSTECHNIKEN IN
DEUTSCH**

Kurzfassung

Mag. Charlotte Kostner-Kragolnik

**Mag. Gerlinde Heil - Sciencepool
BG/BRG Keimgasse, Mödling**

Münchendorf, Juli 2010

Innovation

Bisher konnte Individualisierung im Regelunterricht nur höchst eingeschränkt stattfinden. In den Neigungsgruppen erhalten die Kinder ein positives Echo und es besteht die Hoffnung, dass ihr Interesse an Naturwissenschaften steigt und sie Wissenschaft als möglichen Teil ihres Lebens sehen können. Die Neigungsgruppen können auch variabel gestaltet sein, sodass jeder/e Schüler/in in die Arbeit als Multiplikator/in eingeführt wird, ein Kompetenzerwerb, der heutzutage unerlässlich ist.

Besonders Interessierte und Begabte werden zusätzlich auf ihre Verantwortung in einer Gruppensituation aufmerksam und nicht elitär getrennt, sondern im Wert ihrer Fähigkeit für die Klasse bestätigt. Einige dieser Aspekte wurden in den Fragebögen Rechnung getragen und lassen nur den Schluss zu, dass die Art des Projektes nicht nur den sozialen Umgang miteinander stark positiv beeinflusst hat, sondern auch das Interesse an den Naturwissenschaften gefördert wurde und die Verantwortung innerhalb einer Gruppe enorm gefördert hat.

Auch das Lehrkonzept, das dem Projekt zugrunde liegt, ist ein eher ungewohntes. Es findet eine Übergabe des Lernprozesses an die SchülerInnen statt, d.h. die Kinder werden in den im Ansuchen erwähnten Neigungsgruppen dazu angeleitet, Fragen zu entwickeln und durch Forschen und Experimentieren zu bearbeiten. Dabei stehen Selbsttätigkeit und eine starke haptisch-motorische Komponente im Vordergrund, etwas, wofür im Regelunterricht kaum Zeit bleibt. Zusätzlich werden Themen des naturwissenschaftlichen Unterrichtes mit anderen Fächern (vor allem Deutsch, Geschichte, Bildnerische Erziehung) und Disziplinen vernetzt, dies soll für alle Anreize bieten.

Ziele

Einerseits sollte mit dem Projekt ein eigenständiges Lernen ermöglicht werden, ein vertiefendes, schließlich ist die Wichtigkeit eines projektorientierten Unterrichts für besonders begabte Schüler/innen bereits erwiesen, es sollte daher für meine Schüler ein für sie optimales Lernen und Vertiefen ermöglicht werden.

Andererseits war ich neugierig, inwiefern sich diese besondere Art des Lernens auf das Konflikt- und Sozialverhalten der Kinder auswirken würde.

Mir war als Klassenvorstand sehr wichtig, auf diese Art auch auf das soziale Gefüge der Klasse bzw. das Sozialverhalten Einzelner einwirken zu können. Dass es durch die besondere Art des Lernens zu positiven Auswirkungen auf das soziale Klassengefüge gekommen ist, geht deutlich aus meinen Beobachtungen und Fragebogen-Erhebungen hervor.

Kurzer Überblick über die Durchführung

Das Projekt wurde wie geplant durchgeführt, Verzögerungen ergaben sich im Bereich der Multiplikatoren/innen – Tätigkeit aufgrund großer sozialer Spannungen, die auch ein normales Unterrichten fast unmöglich machten und die auch zu Beginn während des Projektes stark spürbar waren. Diese wurden „bearbeitet“, das Projekt hat wesentlich dazu beigetragen. Die Präsentationen am Elternabend verliefen höchst erfolgreich.

Zusammenfassung der Ergebnisse

Eindeutig geht aus den (anonymen) Fragebögen und Beobachtungen hervor, dass alle erhofften Ziele erreicht wurden. Was die Freude an dem Projekt betraf, wurden die Erwartungen sogar weit übertroffen. Das Projekt hat den Kindern nicht nur einen eindeutigen Wissensgewinn und Kompetenzen im Bereich der Präsentationstechniken beschert, sondern vor allem besonders die Teamfähigkeit, Kooperation und Kommunikation geschult, Kompetenzen, die wohl die Grundlage für vertiefendes Lernen darstellen. Wie weit die Kinder von dem Projekt profitierten, konnten die Eltern am Elternabend feststellen, spätestens nach dem Theaterstück auf englisch, zu dem sie sowohl die Kulissen als auch die Kostüme selbst entworfen und erarbeitet haben. Viele Eltern mailten, dass sie noch nie eine so kurzweilige Präsentation, die den Kindern sichtlich so viel Spaß machte, gesehen haben. Der einstimmige Wunsch der Kinder, das Projekt weiterzuführen, spricht auch für sich.

Reflexion

Eindeutig war festzustellen, dass diese Art zu lernen, die Möglichkeit sich Wissen selbst erarbeiten zu können und in Neigungsgruppen agieren zu können, eine Art zu lernen ist, die unbedingt in den Regelunterricht eingebaut werden muss – leider ist dies nur in kleinem Rahmen möglich. Deutlich wurde uns vor Augen geführt, dass soziales Lernen unumgänglich notwendig ist, um ein wirklich konzentriertes, vertiefendes Lernen in Teams zu ermöglichen.